

Bernard S. BACHRACH / David S. BACHRACH, Nithard as a Military Historian of the Carolingian Empire, c. 833–843, *Francia* 44 (2017) S. 29–55, versuchen die Militärgeschichte des Karolingerreichs für die Zeit nach 814 fortzuführen mit einem Überblick und einer vorläufigen Auswertung all dessen, was der uneheliche Sohn Karls des Großen in Bezug auf Kriegsdienst, Armeegröße, Strategie, Spionage, Kommunikation und Propaganda zu bieten hat.

E. K.

Charles WEST, Knowledge of the past and the judgement of history in tenth-century Trier: Regino of Prüm and the lost manuscript of Bishop Adventius of Metz, *Early Medieval Europe* 24 (2016) S. 137–159, erwägt die Wirkung von zwei Quellen auf das *Chronicon* Reginos von Prüm. Eher am Rand wird Reginos Nutzung der *Annales regni Francorum* diskutiert; der Schwerpunkt der Analyse liegt auf einer Materialsammlung oder einem Dossier, das Bischof Adventius von Metz anlässlich des Ehestreits Lothars II. zusammengestellt haben soll. Diese Sammlung, die wir nur aus einer neuzeitlichen Transkription in Rom, Bibl. Vallicelliana, I 76, kennen, sieht W. als Reginos Hauptquelle an für Ereignisse nach dem Jahr 813, mit dem die Reichsannalen schließen.

E. K.

Geoffrey KOZIOL, Flothilde's visions and Flodoard's histories: a tenth-century mutation? *Early Medieval Europe* 24 (2016) S. 160–184, untersucht die *Visiones Flothildis* (ed. Philippe Lauer, *Les Annales de Flodoard*, Collection de Textes pour servir à l'étude et à l'enseignement de l'histoire 39, 1905, S. 168–176) innerhalb von Flodoards Gesamtwerk und vor dem Hintergrund der Machtkämpfe, die die Herrschaft Ludwigs IV. in den frühen 940er Jahren prägten. Hinter den *Visiones* sieht K. Zeichen eines Wandels in den karolingischen Vorstellungen von Geschichte und Kirchenreform, die auf die neue Ära des 11. Jh. vorausweisen.

E. K.

Ksenia BONCH REEVES, Visions of Unity After the Visigoths. Early Iberian Latin Chronicles and the Mediterranean World (*Cursor Mundi* 26) Turnhout 2016, Brepols, XV u. 286 S., ISBN 978-2-503-56509-5, EUR 80. – Mit dieser Studie unternimmt die Vf. den interessanten Versuch, die auf der Iberischen Halbinsel nach der Westgotenzeit entstandene lateinische Chronistik aus ihrer spanischen Sicht zu lösen und sie als ein Phänomen der mediterranen Welt und ihrer weitergespannten Zielsetzungen zu begreifen, wobei die Abwehr der Bedrohung durch den Islam mittels christlicher Historiographie in den Vordergrund gerückt wird und die spätere Vereinnahmung durch eine spezifisch spanische Ideologie wie den Neogotismus nur als Teil eines größeren Gesamtzusammenhangs erscheinen muss. Berücksichtigung findet die die westgotischen Grundlagen reflektierende Chronistik mozarabischer, zum Teil hagiographischer Prägung (S. 71–152), asturischer (S. 153–194), leonesischer (S. 195–222) und schließlich kastilischer Provenienz, wobei die lang gesponnenen Fäden in dem monumentalen Werk *Historia de rebus Hispanie* des Toledaner Erzbischofs Rodrigo Jiménez de Rada im 13. Jh. zusammenlaufen, Toledo